

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SAARBRÜCKEN

SABINE NEU

November 2009

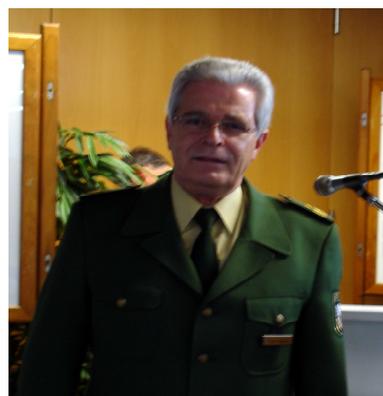
www.kas.de/saarbrücken

www.kas.de

„100 Jahre Großstadt Saarbrücken und die Arbeit der Saarländischen Landespolizei“

Tagesveranstaltung mit Rückblicken, Einblicken und Ausblicken

Vor rund 70 Zuhörern eröffnete die Leiterin des Bildungswerks Saarbrücken, Frau Helga Bossung-Wagner den Veranstaltungstag in der Aula der Landespolizeidirektion Saarbrücken. Sie begrüßte den Direktor der Landespolizeidirektion Saarbrücken, Paul Haben, der gemeinsam mit seinem Team den Seminarteilnehmern einen Blick hinter die Kulissen der saarländischen Polizei ermöglichte.



(Paul Haben,
Direktor Landespolizeidirektion)

Veranstaltungsrückblick

Visuell unterstützt durch die in der Aula aufgebaute plakative Bilddarstellung der Polizeigeschichte begann Paul Haben seinen etwa 90 minütigen Vortrag mit einem Rückblick auf 100 Jahre Polizeigeschichte im Saarland.

1909 unter Wilhelm II. entstand der Begriff der Ordnungshüter. Die Zeit war geprägt durch Uniformen. Nach dem 1. Weltkrieg und in der Zeit der Weimarer Republik begann man die Polizei nicht

mehr als Obrigkeit, sondern mehr als Bürgerpolizei zu verstehen. Unter Hitler wurde die Polizei 1934 „verreichlicht“, d.h. aus der bisher dezentral organisierten Polizei wurde eine zentrale Polizei unter Heinrich Himmler.

Nach Ende des 2. Weltkrieges gab es durch die unterschiedlichen Besatzungszonen auch unterschiedliche Polizeistrukturen innerhalb Deutschlands.

SAARBRÜCKEN

SABINE NEU

November 2009

www.kas.de/saarbrücken

www.kas.de

Nach in Kraft treten des Grundgesetzes 1949 bekam jedes Bundesland seine eigene Polizei. Einzige Ausnahmen sind BKA und Bundespolizei, entstanden aus dem Bundesgrenzschutz.

Das Saarland war bis 1951 französisch besetztes Gebiet, weshalb die Franzosen auch den Aufbau der saarländischen Polizei beeinflusst und geprägt haben. „Mein Vater war Polizist in Lockweiler“ so Paul Haben „ denn jedes Dorf hatte seinen eigenen Dorfpolizisten.“

Diese dezentrale Struktur wurde 1969 aufgehoben und die gesamte saarländische Polizeistruktur wurde schließlich 1992 reformiert. Es entstanden fünf Polizeidirektionen, die allerdings bereits ein Jahr später auf vier reduziert wurden um dann 1999 aufs Neue reformiert zu werden.

Damit schloss Paul Haben nach ca. 25 min. seinen Exkurs in die Vergangenheit der saarländischen Polizeigeschichte und begann mit seiner aktuellen Präsentation.

Im Jahre 2001 wurde die Landespolizeidirektion gegründet.

Das Saarland gehöre zu den sicheren Bundesländern, so der Direktor.

Auch die Strassenverhältnisse im Saarland seien besonders gut.

Im Vergleich zum Bund schneide das Saarland allerdings was den Altersdurchschnitt der Polizei beträfe sehr schlecht ab. Dieser läge im Saarland bei etwa 45 Jahren, somit leide das Saarland quasi am Problem der Überalterung, welches wiederum die Auswirkungen des in den 90er Jahren durchgeführten Personalabbaus seien.

Das Netz an Polizeidienststellen sei im Saarland immer noch besonders dicht; „wir legen nach wie vor großen Wert auf Bürgernähe“ so Haben.

Um diesen Status der Polizeiversorgung weiterhin aufrecht zu erhalten und gleichzeitig der Personalüberalterung entgegen zu wirken, müssten in den nächsten Jahren jährlich mindestens 100 neue Polizisten eingestellt werden. „Bis 2021 muss jeder 10te saarländische Abiturient Polizist werden“, machte Haben seine Statistik sehr anschaulich.



Die Landespolizeidirektion sei direkt dem Innenministerium unterstellt. Konkret seien dies 2679 Polizeifunktionsbeamte und 291 Tarifbeschäftigte. Hinzu kämen noch etwa 50 Personen im Führungsstab, welche neben ihrem normalen Alltag auch bei besonderen Ereignisse eingesetzt würden. Neben dem Kriminaldauerdienst und der Verkehrspolizeiinspektion gäbe es noch die Kriminalpolizeiinspektion (KPI).

Ebenfalls im Dienst der saarländischen Polizei stünden 36 Diensthunde, die neben ihrer Ausbildung als Schutz- und Fährtenhunde verschiedene Spezialgebiete, wie z.B. die Suche nach Rauschgift oder Sprengstoff abdeckten. Es gäbe auch eine Wasserschutzpolizei und eine Tauchereinheit, sowie das Polizeimusikcorps.

SAARBRÜCKEN

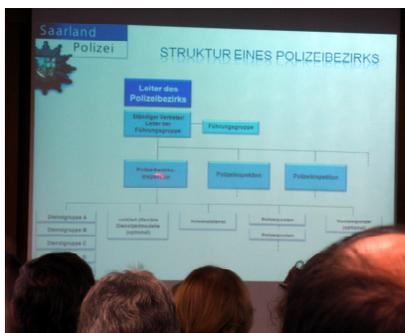
SABINE NEU

November 2009

www.kas.de/saarbrücken

www.kas.de

„Das Saarland hat ausserdem eine der besttrainierten Einsatz-Hundertschaften in Deutschland, die wir oft in andere Bundesländer entleihen“ so Haben stolz. Ein weiterer Zweig seien dann noch die diversen Dienstleistungsabteilungen, die neben Verwaltungsaufgaben auch eine eigene Kantine sowie eigene KFZ Werkstätten betreuen. Anhand weiterer Schaubilder erklärte Paul Haben, dann die Unfallentwicklung, die Aufklärungsquote, sowie den Aufbau und die Struktur eines Polizeibezirks am Beispiel der Dienststelle Saarbrücken-Land in Brebach.



Die besondere Situation als kleines Land im Dreiländereck verdeutlichte Haben durch einige Zahlen: „Das Saarland hat 199 km Grenze zu Rheinland-Pfalz, 10 km Grenze zu Luxemburg und 157 km Grenze zu Frankreich.“ Sowohl mit dem benachbarten Bundesland als auch mit Frankreich und Luxemburg fände ein ständiger Austausch statt und man sei stolz auf sehr gute Zusammenarbeit. So gäbe es oft, wie z.B. aktuell beim Weihnachtsmarkt in Metz, länderübergreifende Hilfestellung. An kleineren Problemen, wie der Tatsache das die Franzosen in Deutschland verfolgen und festnehmen dürften, die Deutschen in Frankreich allerdings nur verfolgen und nicht festnehmen, werde gearbeitet.

Dann gab der Direktor der Landespolizeidirektion den Zuhören auch noch einen Einblick in den Führungsstil der Polizei.

Habe früher Befehl und Gehorsam im Vordergrund gestanden, so seien heute vorwiegend gesetzlicher Auftrag, Bürgererwartung, Mitarbeiterorientierung und wirtschaftlicher Einsatz der Ressourcen von großer Bedeutung. Die Mitarbeiter würden heute bei allen Polizeiprozessen mit eingebunden. „Alle wirken an der Zielsetzung der Polizei mit“ so Paul Haben.

„Ich blicke jetzt auf insgesamt 41 Dienstjahre und kein einziger Tag war langweilig“, so entliess Haben die begeisterten Zuhörer in die Mittagspause, in der sich alle in der Polizeikantine zu einem Imbiss trafen.

Gegen 13.30 Uhr begaben sich alle Teilnehmer wiederum in die Aula, um dann gezielt ausgewählte Bereiche der verschiedenen Polizeiabteilungen zu besichtigen.

Neben der Verkehrspolizeidirektion in Dudweiler, in der auch ein Einblick in die neusten Radarmessmethoden gewährt wurde, hatten die Teilnehmer des Seminars der Konrad Adenauer Stiftung auch als erste Gruppe überhaupt, die Möglichkeit die neue Führungs- und Lagezentrale (FLZ) zu besichtigen.

SAARBRÜCKEN

SABINE NEU

November 2009

www.kas.de/saarbrücken

www.kas.de

Zunächst gab der stellvertretende FLZ-Dienststellenleiter Harald Groß einen Überblick über die Entstehungsgeschichte dieser hochmodernen Einrichtung.

Das Gebäude, welches in das städtebauliche Konzept Saarbrückens mit einbezogen wurde, hat etwa 1200 qm Bürofläche und wird seit 2008 sukzessive bezogen.

Die offizielle Einweihung fand am 26.8.2009 statt.

Die Dienststelle geht zurück auf einen Projektauftrag. Es wurde damals festgestellt, dass im Saarland im Vergleich zu anderen Bundesländern, eine Leitstelle fehlt. So erging am 17.4.2001 der Projektauftrag für das rund 14 Millionen Euro teure Führungs- und Lagezentrum. Dieses Kommunikationsportal der Polizei wird diverse Aufgaben übernehmen, allem voran die Zentralisierung der Notrufe. „Etwa 500 000 mal im Jahr wird im Saarland die 110 gewählt, bei 183 000 Telefonaten ist dann auch wirklich Jemand dran und daraus resultieren rund 123 000 Einsätze“ so Harald Groß.

Weitere Aufgaben des FLZ seien Führung und Service, wie z.B. Infocenter, Erstellung von Lagebildern, Bürgertelefon oder Anforderung von Fachdiensten, sowie Internetwache.

Weiterer wichtiger Punkt sei die Koordinierung der ÜEAs (Überfall Einbruch Anlagen), die Auftragsvergabe an Externe (Feuerwehr, Krankenwagen, Beerdigungsinstitut, Dolmetscher), sowie die logistische Einsatzunterstützung.

Natürlich sei das FLZ auch zuständig für die nationale und internationale Zusammenarbeit.

„Hier läuft z.B. auch das Cattenom-Warnsystem auf“ so Groß.

Was denn, wenn die Notrufe jetzt alle in Saarbrücken zentral aufliefen, mit den Polizeidienststellen vor Ort sei, wollte einer der Teilnehmer wissen. Die blieben, so Groß „natürlich nach wie vor besetzt“. Es solle kein Personal eingespart, sondern lediglich effizienter eingesetzt werden. Bei zentraler Notrufannahme könne nun auch ein gewisser Standard bei Annahme und Bearbeitung der Notrufe besser angelegt und eingehalten werden. Das FLZ kümmere sich im Normalfall nicht um Zeitlagen (wie geplante Fußballspiele oder Demonstrationen) sondern nur um Sofort- und Spontanlagen. Auch dank Video-LAN sei das Führen vor Ort bei Großlagen nicht mehr üblich.

Das FLZ sei aufgebaut wie ein Polizeibeizirk, mit Leiter – Vertreter – Führungsgruppe – Einsatzzentrale und Kommunikationszentrale.

Dann übergab Harald Groß an seinen für Öffentlichkeitsarbeit zuständigen Kollegen Dirk Britz, der die Gruppe in das Herzstück des FLZ, die etwa 200 qm große Einsatzzentrale führte.



An 11 Arbeitsplätzen, die mit zweidimensional ausgestatteten Tischen und modernster Technik optimal eingerichtet sind, werden hier die Notrufe von speziell ausgebildeten Beamten 24 Stunden rund um die Uhr entgegengenommen.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SAARBRÜCKEN

SABINE NEU

November 2009

www.kas.de/saarbruecken

www.kas.de

Sehr anschaulich demonstrierte Dirk Britz am praktischen Beispiel der Adresse eines Seminarteilnehmers, die Vorgehensweise. Dadurch dass alle Polizeifahrzeuge mit GPS und alle Funkgeräte mit FMS ausgestattet sind, werde die Notrufbearbeitung vereinfacht und v.a. beschleunigt, denn sobald ein Notruf eingehe und die Adresse übermittelt wurde, könne das System automatisch Vorschläge machen, welcher Streifenwagen und welche Kollegen in der Nähe seien.

Der Kollege im FLZ lege dann die Dringlichkeit fest und leite alle weiteren Massnahmen ein.

Da nach dem Motto „Safety first“ gearbeitet würde und verschiedene Widrigkeiten die Inbetriebnahme der Einsatzzentrale noch hinauszögerten, würden zur Zeit Testszenarien mit echten, etwa einem Jahr alten Notrufen durchgespielt.

Nachhaltig beeindruckt von dieser hoch professionellen Einsatzzentrale und dem gesamten FLZ wurden die Seminarteilnehmer gegen 15.30 Uhr noch einmal vom Direktor der Landespolizeidirektion Saarbrücken in der Aula erwartet.

Ein Dank an Herrn Paul Haben und die weiteren Referenten für den hoch interessanten Tag folgte im Namen der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Impressum

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Hauptabteilung
Politische Bildung

Bildungswerk Saarbrücken
Neumarkt 11
66117 Saarbrücken

Telefon 0681-927988-0
Telefax 0681-927988-9
e-mail kas-saarbruecken@kas.de